

Hamburg bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulern im oberen Mittelfeld

Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung

Gütersloh, 19. Dezember 2011. Im deutschlandweiten Vergleich schneidet Hamburg bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern im oberen Mittelfeld ab. Knapp 48 Prozent der Grundschüler nutzten Anfang 2010 in Hamburg ein entsprechendes Angebot. Der Anteil liegt deutlich über dem Durchschnittswert der westdeutschen Bundesländer (21,4 Prozent), aber immer noch unter der Quote in den ostdeutschen Ländern. Dort besuchen gut drei Viertel (75,4 Prozent) der Grundschulkinde ein Ganztagsangebot. Ganztagsbetreuung findet in Deutschland einerseits in Kindertageseinrichtungen, den Horten, andererseits in Ganztagschulen statt. Verbindliche Qualitätsstandards für den Betreuungsumfang und für pädagogisches Fachpersonal gibt es in vielen Bundesländern nur für die Horte. Das sind zentrale Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme 2011, den die Bertelsmann Stiftung heute vorgestellt hat.

„Wir brauchen in Deutschland einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Ganztagschule“, forderte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Ein verlässliches Ganztagsangebot verbessert die Bildungschancen der Kinder und für die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“ Von einem entsprechenden Angebot für alle Grundschulkinde sind viele Bundesländer jedoch noch weit entfernt: In jedem östlichen Bundesland nutzen mehr als 60 Prozent der Grundschüler ein Ganztagsangebot, auch in Berlin liegt der Anteil bei fast 70 Prozent. Im deutschlandweiten Vergleich liegen neben Hamburg auch noch Bremen (knapp 37 Prozent), das Saarland und Nordrhein-Westfalen (jeweils knapp 29 Prozent) im Mittelfeld. Nur etwas weniger als ein Viertel der Grundschüler nutzen in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Hessen (jeweils etwa 24 Prozent) ganztägige Angebote. Den größten Aufholbedarf haben Bayern (knapp 16 Prozent), Niedersachsen (knapp 15 Prozent) und Baden-Württemberg (knapp 13 Prozent).

Während die Grundschulkinde in Ostdeutschland überwiegend in Horten betreut werden, ist im Westen die offene Ganztagschule das am weitesten verbreitete Angebot. Hamburg ist eine Ausnahme, denn 66,5 Prozent aller ganztägig betreuten Kinder im Grundschulalter besuchen einen Hort. Die Anforderungen an Ganztagschulen sind in Hamburg höher als in vielen anderen Ländern: Während laut Kultusministerkonferenz eine Schule bereits dann eine Ganztagschule ist, wenn an mindestens drei Tagen in der Woche für täglich mindestens sieben Zeitstunden ein Angebot besteht, müssen Hamburger Ganztagschulen an mindestens vier Tagen für acht Stunden oder länger eine Betreuung anbieten. Eine Ferienbetreuung ist jedoch auch in der Hansestadt nicht zwingend eingeschlossen.

Qualifiziertes Personal ist die Voraussetzung, um Kinder individuell fördern zu können und so die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Im deutschlandweiten Vergleich zeigt der Länderreport, dass das Personal in Horten besser ausgebildet ist als in den Ganztagsangeboten an Schulen: Verbindliche Mindeststandards für die Qualifikation und Anzahl des Personals sind in den meisten Bundesländern nur bei der Hortbetreuung fest verankert. In Hamburg – wo 2010 mit gut 18.500 Kindern sehr viele Grundschulkinde ein Hortangebot nutzten – verfügen sechs Prozent der pädagogischen Fachkräfte im Hort über einen einschlägigen Hochschulabschluss, weitere 63 Prozent haben einen Fachschulabschluss, beispielsweise als Erzieherin. In Hamburg gibt es an Ganztagschulen Vorgaben für die Qualifikation des Personals und die maximale Gruppengröße. Entsprechende Regelungen zur Personalausstattung, zur Ausbildung des Personals oder zur maximalen Gruppengröße gibt es für die offenen Ganztagschulen nur in etwa der Hälfte der Bundesländer.

Grundlage der Auswertungen sind Daten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie der Kultusministerkonferenz des Jahres 2010 sowie einer Befragung aller zuständigen Fachministerien der Bundesländer durch die Bertelsmann Stiftung. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund durchgeführt. Der Länderreport bietet für jedes Bundesland ein Profil seines frühkindlichen Bildungssystems.

Rückfragen an: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81 81 274**
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81 81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Grafiken als Download und weiterführende Informationen finden Sie unter
www.bertelsmann-stiftung.de und www.laendermonitor.de.